

# Schwarzwald-Wacht

## Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:  
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer:  
Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schafheitle  
Sämtliche in Calw, D. N. VIII. 36: 3480. Geschäftsstelle: Altes  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.  
Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließlich  
20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.80 RM, einschließlich  
51 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinspaltige  
mm-Zeile 7 Pfg., Zertitelzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch ausgenommene Anzeigen keine Gewähr.  
Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 259

Calw, Mittwoch, 9. September 1936

3. Jahrgang

## Reichsparteitag 1936 in Nürnberg eröffnet

### Subelnder Empfang des Führers — Das Ehrengeschenk der Stadt Nürnberg

#### Juden gegen Greuelheker

Berlin, 8. September.

Der Reichsverband der jüdischen Kulturbünde in Deutschland veranstaltete am Samstag, Sonntag und Montag mit Genehmigung der zuständigen Aufsichtsbehörde seine diesjährige Jahrestagung.

Im Verlauf der Tagung nahm Dr. Kurt Singer im Namen des Reichsverbandes aller jüdischen Kulturbünde Gelegenheit, zu betonen, daß die jüdischen Kulturorganisationen in Deutschland und ihre maßgeblichen Persönlichkeiten nichts mit jener Hebe zu tun hätten, die noch von einigen Zeitungen außerhalb der deutschen Reichsgrenze bezüglich der Lage der in Deutschland lebenden Juden geübt werde.

Der Sprecher des Reichsverbandes stellte mit Zustimmung aller Anwesenden ausdrücklich fest, daß niemals irgendeine Persönlichkeit innerhalb der jüdischen Kulturorganisationen sich mit tendenziösen Falschmeldungen über das Verhältnis nationalsozialistischer Amtsstellen zu den jüdischen Kulturbünden identifiziert hätten und solche friedensstörenden Methoden gutheißten. Die Plenarsitzung aller Delegierten nahm ferner einstimmig eine Reihe von Anträgen an, die eine weitere Judaifizierung der Kulturbund-Theater, des jüdischen Konzertwesens, der jüdischen Vorträge, der Kleinkunst- und Kunstausstellungs-Unternehmen vorsehen.

Die zionistisch ausgerichteten Beschlüsse fanden von deutscher Seite die Genehmigung des Sonderbeauftragten, ebenso der derzeitige Vorstand, der sich aus den Herren Dr. Kurt Singer, Dr. Benno Cohn und Rabbiner Dr. Max Wiener zusammensetzt. Bestätigter Generalsekretär des Reichsverbandes ist auch weiterhin der Kionist Dr. Werner Levie.

#### Deutsche Ukraine-Bauern unter Artilleriefener

Jüdische Sowjetkommissare lassen zwei deutsche Dörfer zerstören  
Kiew, 8. September.

Von der Dnjestr-Grenze wird gemeldet, daß von der ukrainischen Seite her in der letzten Nacht starker Kanonendonner hörbar war. Da es sich so nahe der Grenze nicht um Truppenmanöver handeln konnte, erklärt

#### Windstärke 12 in der Nordsee

Hamburg, 8. September

Ueber der ganzen Nordsee herrschte orkanartiger Sturm; während Helgoland Windstärke 9 meldete, konnte in der südlichen Nordsee, vor allem aber an den ostfriesischen Inseln zeitweilig sogar Windstärke 12 festgestellt werden. Auf der Unterelbe erreichte der Sturm stellenweise Windstärke 10. Noch am Dienstag vormittag wurde auf der ganzen Nordsee Windstärke 8 gemessen.

#### „Hindenburg“ mußte in Friedrichshafen landen

Die äußerst heftigen Winde, die am Dienstag morgen auch über dem Rhein-Main-Gebiet wehten, zwangen das Luftschiff „Hindenburg“, nach Friedrichshafen zu fahren, weil die Wetterverhältnisse dort eine Landung ermöglichten. Wie die Deutsche Zeppeleinweberer mitteilt, soll der Südamerikaflugplan auf jeden Fall ein-gehalten werden. Die Fahrgäste werden daher zum größten Teil von Friedrichshafen aus mit Sonderflugzeugen der Deutschen Luftflucht weiterbefördert.

Wk. Nürnberg, 8. September.

Die Glocken von St. Sebaldus und St. Lorenz und alle anderen Nürnberger Kirchen haben den Reichsparteitag eingeläutet. Ganz Deutschland blüht in diesen Tagen nach Nürnberg, wo die Träger tausendjähriger deutscher Sehnsucht und deutschen Willens bereit stehen, Wort, Befehl und Auftrag des Führers entgegenzunehmen für das kommende Jahr. Der äußere Rahmen des Reichsparteitages 1936 mag manchem alten Parteitagsummer gleich sein jenem früherer Jahre. Deutschland und Europa haben sich indessen gewandelt und es ist keiner in Nürnberg, der nicht wüßte, daß dieser Parteitag unter dem Vorzeichen einer besonderen Gefahr für die gesamte zivilisierte Welt steht: Der jüdische Bolschewismus ist zum Angriff auf Europa übergegangen. Es ist aber auch keiner unter ihnen, der nicht mit der Gewißheit nach Nürnberg gekommen wäre, hier die Waffen schärfen zu können, die diese Drohung abwehren.

Vor 15 000 stauenden Ausländern legten Hunderttausende von Deutschen aus allen Ecken des Reiches in der jubelnden Begrüßung des Führers das Bekenntnis zur Geschlossenheit der Nation ab, die heute auch jenseits der Grenzen des Reiches als das sicherste Bollwerk gegen die aus Moskau drohende Gefahr betrachtet wird. Die Vertreter der Presse des Auslandes mußten aus den tiefstündigen Ausführungen des Reichs-

man sich den Kanonendonner nur mit einem in der Ukraine ausgebrochenen Aufstand, über den das Bukarester Blatt „Univerful“ meldet:

In der Westukraine haben jüdische Volkskommissare, die besonders die deutschen Dörfer bedrängten, die Verschickung der Bewohner von zwei deutschen Dörfern nach Sibirien angeordnet. Die Bauern leisteten jedoch Widerstand und bedrohten die zur Verhaftung ausgefandten Organe. Mithlich sah man auf rumänischem Boden zwei Leuchtkugeln aufsteigen. Kurz darauf donnerten Kanonen. Die deutschen Dörfer wurden unter schwerster Artilleriefener genommen. Nach einer Stunde war der tapfere Widerstand der deutschen Volksgenossen gebrochen — Hunderte von deutschen Menschen waren wieder Opfer kommunistischer Regierungskunst geworden!

#### Schlussappell in Erlangen

Erlangen, 8. September.

Am Montagabend versammelten sich die auslandsdeutschen Parteigenossen im Zeltbau am Puchta-Platz zum feierlichen Schlussappell der 4. Reichstagung der Auslandsdeutschen Erlangen 1936. „Nehmen Sie“, so führte Gauleiter Bohle aus, „von Erlangen die Ueberzeugung mit, daß Ihre Arbeit draußen gewürdigt wird. Dieser Ueberzeugung hat der Führer in seinem Telegramm an uns Ausdruck verliehen. So wie Sie die Ueberzeugung haben, daß es nichts mehr geben kann, was Deutschland von dem nationalsozialistischen Auslandsdeutschtum trennt, nehmen Sie die Ueberzeugung mit, daß die deutschen Volksgenossen im Reich unerwiderlich zu den Deutschen draußen stehen, ebenso wie wir im Reich die Ueberzeugung haben, daß ein einziger Block von Auslandsdeutschen draußen vorhanden ist, auf den das Reich sich immer verlassen kann. Bedenken Sie, meine Politischen Leiter von draußen, bei Ihrer Arbeit im nächsten Jahr, daß Sie nur ein Ziel kennen dürfen, das Ziel, dem Reich zu nützen“

#### Politische Umschau

König Eduard VIII. in Wien

König Eduard VIII. von England ist am Dienstag nach einem kurzen Aufenthalt in Budapest in Wien eingetroffen.

presschefs der NSDAP., Dr. Dietrich, nicht nur den Widerstand einer heute von den deutschen Juden selbst widerlegten Greuelheke erkennen, sondern müssen auch das sichere Gefühl ihren Auftraggebern übermitteln können, daß hier in Nürnberg die Auslese eines Volkes in den Richtlinien für die Gestaltung des eigenen Schicksals auch die Grundlagen schafft für die Gestaltung einer neuen, auf der Ehre, Freiheit und gegenseitigen Achtung beruhenden Welt.

Die Stadt Nürnberg hätte dem Werk des Führers, das im letzten Jahre der Ausgestaltung des Schutzes des Reiches gewidmet war, keinen würdigeren Dank abstatten können, als durch die Uebergabe eines Dokumentes aus dem 16. Jahrhundert, das der Wehrhaftmachung der freien Reichsstadt dienen sollte.

Der heutige zweite Tag wird eingeleitet mit dem Vorbeimarsch der HJ-Bannschaften vor dem Führer. Für Deutschlands kommendes Geschlecht wirkt Adolf Hitler — Deutschlands Jugend dankt ihm schon heute, um dann am Samstag das Gelübnis unverbüßlicher Gefolgschaft abzulegen. Drei Höhepunkte der Parteitagswache bringt der heutige Tag: In der Luisenpark-Gasse wird der Parteitagseröffnungsfeier eröffnet, der Stellvertreter des Führers weist die große Ueberschau der kämpfenden Nation „Das politische Deutschland“ ein und am Abend gibt die Kulturtagung die Richtlinien für das geistige Schaffen der erneuerten Nation.

#### Die sudetendeutsche Frage

Vor 20 000 Teilnehmern einer Bezirks-tagung der Sudetendeutschen Partei in Karlsbad erklärte Konrad Henlein: „Es gibt für uns eher keine Lösung des sudetendeutschen Problems, bevor nicht unsere Forderung nach Selbstverwaltung unserer eigenen Angelegenheiten endgültig bereinigt sein wird. Wir, die wir nicht anders als die ehrliche Versöhnung, den Frieden und unser Recht wollen, lassen von dem nichts nach, was unser ist!“

## Bürgerkrieg in Spanien bald beendet?

### Die Madrider Regierung kann sich nur noch wenige Wochen halten

Zoozon, 8. September

In der „News Chronicle“ weist Vernon Bartlett auf Berichte über die Lage im spanischen Bürgerkrieg hin, die bei der englischen Regierung eingelaufen sind, in denen die Ansicht ausgesprochen wird, daß die Madrider Regierung nur noch wenige Wochen gegen die Nationalisten standhalten könne, nachdem diese durch Truppen aus dem Gebiet von San Sebastian verstärkt worden seien.

General Queipo de Llano erklärte im Sender Sevilla: Die Haltung Frankreichs gegenüber Spanien lasse sich keinesfalls mit den von diesem Staat proklamierten Grundsätzen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit vereinbaren, denn keiner dieser Grundsätze würde von der Madrider Regierung beachtet. Unter Freiheit würde dort Freiheit zum Morden verstanden. Zur Nicht-einmischungsfrage meinte der General, daß diese anscheinend sehr verschieden ausgelegt würde. Wie sei es sonst möglich, sagte er, daß seine Truppen in Jun z. B. viele Menschen in engewehrte belgischen Ursprungs angetroffen hätten? Aus Barcelona sei ihm mitgeteilt worden, daß dort 7000 Ausländer eingetroffen seien, um auf Seiten der Nationalisten gegen die Nationalisten zu kämpfen.

Auf dem Fort Guadalupe, das am Dienstagvormittag endgültig von den Streitkräften der Nationalisten besetzt worden ist, wurde um die Mittagsstunde mit einer feierlichen Parade die rot-gelb-rote spanische Nationalflagge gehißt. Die rote Belakung

## Insgesamt 14 Milliarden!

Paris, 8. September.

Ueber die Rüstungsbeschlässe des französischen Ministerrates wird noch bekannt, daß insgesamt 14 Milliarden Franken in den nächsten Jahren für zusätzliche Rüstungen ausgegeben werden sollen, davon 4,2 Milliarden im Jahre 1937. Von diesem Betrag werden 1,2 Milliarden dem Ausbau der Militärflotte dienen. Weiter wurde die Heraushebung der Prämien und Löhne der Berufssoldaten beschloffen, um einen Anreiz zum freiwilligen Militärdienst zu bieten und die Schaffung des „Spezialistenkorps“ möglich zu machen. Der Tageslohn der Berufssoldaten wird ab 1. Okt. um 75 Centimes, für Unteroffiziere um 1,25 Franken erhöht. Feldweibel, die Monatslohn beziehen, erhalten um etwa 3500 Franken jährlich mehr.

#### Heizer unerwünscht

Dem französischen Margistenabgeordneten Monmousseau, der am Samstag nach Dover gekommen war, um an einer kommunistischen Heftungsbewegung für die spanische Frontregierung teilzunehmen, ist von den englischen Behörden die Einreise verweigert worden, weil er gegen die britische Nicht-einmischungsposition Stellung genommen hat.

#### Molotow abgesagt

In Moskau laufen Gerüchte um, daß der Präsident des Rates der Volkskommissare, Molotow, der auf Befehl Stalins schon seit einiger Zeit sein Amt nicht ausübt, Gesandter in einem kleinen Staat werden soll. Seine Nichtverhaftung hat Molotow nur dem Eingreifen Woroschilows zu verdanken.

#### Mißglückte Meuterei

Ein Teil der Mannschaften zweier portugiesischer Kriegsschiffe hat am Dienstag morgen den Versuch einer Meuterei unternommen. Nach einigen Schüssen der Küstenbatterien hielten die beiden Schiffe die weiße Flagge und ergaben sich.

#### Humanisierung verhindert

Gendaye, 8. September

Das durch die Weigerung der roten Madrider Regierung herbeigeführte Scheitern der Verhandlungen zur Humanisierung des spanischen Bürgerkrieges wird am Dienstag durch eine amtliche Mitteilung des gegenwärtig in St. Jean de Luz vereinigten diplomatischen Korps bestätigt. Diese Mitteilung besagt, daß die Antwort des Madrider Außenministers die Durchführung der auf Anregung des Doyen des Diplomatischen Korps, des argentinischen Botschafters, vorgeschlagenen Maßnahmen nicht gestatte. Der Außenminister habe sich jedoch bereit erklärt, alle Maßnahmen zu ergreifen und jede Zusammenarbeit zur Vinderung der Bürgerkriegsleiden anzunehmen, sobald dafür die notwendigen Voraussetzungen gegeben sind (1).

# Der Auftakt des Reichsparteitages in Bildern festgehalten

Oben rechts: Der Arbeitsdienst ist eingetroffen. Am Bahnhof Dutzendteich türmt sich das Gepäck der braunen Arbeitsmänner

Unten rechts: Die Arbeitsmänner üben einen Sprechchor für die Kundgebung am Donnerstag ein, die wiederum wie letztes Jahr zu einem gewaltigen Erlebnis wird.

Unten Mitte: Die Fahnen der Bewegung wurden an den Masten hochgezogen und flattern nun auf den Tribünen der Zeppelinwiese

Unten links: Die Fahnenmacher des Reichsarbeitsdienstes üben auf der Zeppelinwiese für ihre Kundgebung (Bilder: Böttner-Nürnberg)



## Das Neueste in Kürze

In Nürnberg wohnte gestern Abend der Führer im Kreise seiner Mitarbeiter einer Festankündigung der „Meisterfinger von Nürnberg“ im Opernhaus bei. Auf der kurzen Weststraße vom Deutschen Hof zur Oper wurde der Führer von einer nach Tausenden und

aber Tausenden zählenden Menge stürmisch bejubelt.

Auf der Zeppelinwiese probten gestern die 43 000 Männer des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten die Aufstellung zum großen Appell vor dem Führer.

In der Nacht zum Mittwoch sind auf dem Fürther Bahnhof als erste RDB-Parteitags-

besucher 500 ostpreussische Volksgenossen eingetroffen. Ihnen werden im Laufe des Mittwoch noch 9500 RDB-Parteitagsführer aus den 20 Gauen der NSDAP folgen.

An der Front bei San Sebastian ist gestern heftig gekämpft worden. Nachdem die nationalsozialistischen Truppen Nentaria und Pajajes besetzt hatten, arbeiteten sie sich bis un-

mittelbar an die ersten Häuser von San Sebastian heran.

In Indien haben sich in der Gegend von Ganwal infolge gewaltiger Ueberschwemmungen von den Berghängen ungeheure Erdmassen im Gewicht von tausenden von Tausenden losgelöst und sieben Dörfer mit hunderten von Einwohnern verschüttet.

## Die Liebe des großen Clowns

Ein Roman von Ernst Grau

Aber sie lag auch dann noch lange wach. Träume haben mitunter ihre Vorbedeutung, weisen warnend in eine noch unbekannte Zukunft, schienen die Stimmen der Nacht zu flüstern.

Lächerlich, daran zu glauben, sagte sie laut vor sich hin.

Doch eine neue, geheimnisvolle Sorge war in ihr aufgekommen, über die sie sich keine Rechenschaft zu geben vermochte.

Rilos war mit dem Gedanken eingeschlafen, daß er doch eine kapitale Dummheit gemacht habe. Die Nummer wäre schließlich auch so zu arrangieren gewesen, daß er die ganze Sache mit Ghelia hätte allein machen können. Ein verteuft hübsches und grundgescheites Mädchen, das mußte man ihr lassen. Die Sache mit dem Kostenpunkt hatte sie gleich begriffen. Komisch, wo man manchmal keine Augen hat. Rarr, der er war. Viel zu schade war sie für diesen Entreeclown. Denn von Peters Kunst und Können versprach sich Rilos nicht allzuviel.

Der „ganz große Geldmensch“ und der „Blonde Junge“, wie die beiden in Ghelias Phrasologie hießen, waren in Wirklichkeit der Bankier und Konsul Grobeck und sein Sohn Werner. Der Konsul war seit vielen Jahren Witwer, und Vater und Sohn führten in der weißkäuigen Villa in der stillen, verzeihert dasenenden Stillerstraße das innere

lose Leben reichbegüterter Junggesellen. Sie waren an keinem Abend der Woche zu Hause anzutreffen, aber man sah sie auch niemals zusammen.

Jeder ging seine eigenen Wege, jagte seinen eigenen Abenteuer nach, zwei Typen, die in jeden modernen Gesellschafts-film paßten, die das unerreichbare Wunschbild ungezählter Kinobesucher waren. An jedem Morgen jedoch stand Schlag neun Uhr die blaue Limousine blübbant vor dem Gartenportal, um Vater und Sohn in die Banl zu fahren. In diesem Punkt war der Konsul unerbittlich, und Werner hatte sich schließlich darin fügen müssen. Nach einigen Jahren sorgloser Volontärzeit bei väterlichen Geschäftsfreunden in Paris und London war er als Teilhaber in das altbekannte und ange-sehene Bankhaus Grobeck & Sohn eingetreten. Daß der durch leichtsinnige Gesellschaft in diesen beiden Metropolen etwas verbummelte Herr Sohn dem Geschäft nur ein mäßiges Interesse abgewinnen konnte, wurde von dem Konsul verständnisvoll über-sehen. Hatte er es in seiner Jugend anders oder gar besser gemacht? Und war er außerhalb des Geschäftes nicht auch heute noch geneigt, die heiteren Seiten des Lebens unbedingt zu bejahren? Also gewiß genügend Veranlassung, um bei seinem künftigen Nachfolger eine ähnliche Entwicklung erwarten und entschuldigen zu können. Außerdem würde eine vernünftige Heirat zu gegebenem Zeit schon das ihre tun.

Auf der allmorgendlichen gemeinsamen Fahrt in die City zog er diesen Gedanken heute so ganz nebenbei ins Gespräch. Die Antwort brachte ihm eine völlige Ueber-raschung.

„Daran habe ich seit ein paar Tagen auch schon gedacht, Papa.“

Der Konsul sah verständnislos auf.

„Das traust du mir natürlich nicht zu?“

„Ne, wirklich, lieber Junge. Und vielleicht gar mit dem Tanzgirl aus der Canari-Bar?“

Werner lachte vergnügt auf.

„Ah, du hast mich gestern gesehen?“

Der Konsul winkte ab.

„Im Vorübergehen, ja. Maretta oder so ähnlich heißt sie wohl.“

„So ähnlich ist gut, alter Herr. Sie hat mir genug von dir vorgeschwärmt. Aber das alles gehört gar nicht hierher. Allerdings ist sie aber auch das schönste und liebste Mädel der Welt. Seit Wochen schide ich ihr jeden Abend einen Arm voll Blumen in ihre Zirkusgarderobe, aber — das ist bisher auch alles gewesen“, fügte er betrübt hinzu.

„Hast in dieser Nacht nicht viel geschlafen, mein Junge, was?“

„Auch das.“

„Na also! Sonst wärdest du sicher nicht ein so blödes Zeug verzapfen. Lächerlich! Seit wann heiratet man ein Zirkusmädell? Ich hatte wirklich geglaubt, daß du über derartige Jugendbesessenheiten hinaus bist. Na, und das Mädel ist natürlich von dieser fabelhaften Idee begeistert? Kunststück!“

„Wieso, ich habe ja bisher überhaupt noch niemals mit ihr gesprochen.“

Der Konsul schmunzelte.

„Und da weißt du dir weiter gar nicht zu helfen? Gerade du? Da muß so mir nichts, dir nichts, ganz einfach geheiratet werden? Laß dich nicht auslachen, Werner. Du bist doch sonst nicht auf den Kopf gefallen.“

„Was soll ich machen? Ich liebe sie eben. Aber ich habe diesmal kein Glück. Und die Leute im Zirkus versichern mir, daß sie noch niemals einen Besucher in ihrer Garderobe empfangen hat.“

„Also die reine Tugendrosel. Und verstehst es anscheinend ausgezeichnet, auf dich den richtigen Eindruck zu machen.“

Werner zuckte die Achseln.

„Du kennst sie eben nicht, Papa. Jedenfalls, wenn ich so zu keinem Ziele komme, dann mache ich es wahr, dann heirate ich sie.“

Mit leichtem Ruck hielt der Wagen unter dem schwarz-goldenen Glasschild des Bankhauses Grobeck u. Sohn. Der eifertige Pförtner riß salutierend den Schlag auf und überhob den Konsul so einer heftigen Antwort.

In dem kleinen Privatkontor, in dem Vater und Sohn gemeinsam arbeiteten, wurde das Gespräch nicht wieder aufgenommen. Das Geschäft mit seinen vielfältigen Anforderungen, seinen Konferenzen, Telefongesprächen und Besuchern nahm die gesamte Aufmerksamkeit des Konsuls in Anspruch.

Aber innerlich rumorte es doch in ihm weiter. Er mußte sich mitunter selbst zur Ordnung rufen, wenn die Gedanken von ihrem gewohnten Weg abzugleiten drohten. Daß mit dem Jungen irgend etwas nicht stimmte, hatte er schon lange gesehen. Auf eine solche Torheit war er aber nicht vorbereitet gewesen. Ein Glück, daß er wußte, wie man derartige Sachen ohne Aufsehen aus der Welt brachte. Und als er später zur Börse fuhr und von der Burgstraße her die Zirkusstoppel sah, nahm er sich vor, noch heute diese Person selbst einmal anzusehen und nötigenfalls ein deutliches Wort mit ihr zu sprechen, ehe es zu unliebsamen Auseinandersetzungen kommen konnte.

Allerdings, daß diese Unterredung dann so ganz anders, so gar nicht nach dem üblichen Programm verlief, brachte ihn nur noch mehr in Harnisch. Trotzdem beschloß er, zunächst abzuwarten und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Er würde schon zur rechten Zeit zur Stelle sein.

Fortsetzung folgt.

Organ  
gibt befa  
Jeder  
Umstände  
sich zu t  
werden e  
und gela  
zuführen.  
G  
Gebur  
d. Schu  
ler in  
d. Bau  
5. Aug.  
ehelute  
Frida,  
Martin  
binand,  
Perr  
leute  
Werner,  
Chmer  
Esse, T.  
Nachtrag  
Silfard  
Bavelste  
Heirat  
Sprin  
rita S  
6. Aug.  
hausen  
von Cal  
brifdire  
hardt.  
13. Aug.  
ferietech  
jer, Ar  
Emil  
ster von  
in Cal  
Buchbin  
Schü  
Wilhelm  
und  
Calw;  
ster von  
ter von  
Sterb  
jägerf  
6. Aug.  
Schüler  
Herman  
Stuttga  
Gall,  
3. alt;  
Zimmer  
14. Aug.  
Bad  
Magdel  
71 J. ab  
ter von  
Unerr  
Reihen  
Dorfe  
Altheng  
von ihm  
und hat  
erhoben  
Rosenw  
Mit ihm  
schätze  
Kreiser  
von 59  
Nietham  
Sie wa  
geschäkt  
ter gro  
fetter  
ich sie.  
Nun  
vorüber  
wird  
wirte  
aus.  
D  
sind so  
Schwier  
Die An  
zu habe  
armen  
ernte i  
nerertr  
der An  
schneide  
Kartoff  
den, da  
reichen  
großen  
frühter  
rechnen  
verwen  
Ergebn  
tem S  
Der  
Im gan  
die Ab  
angepf  
Flachs  
die Un  
Schüler  
Ernte,  
Frauen  
der ha

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Achtung, Marschteilnehmer Reichsparteitag 1936

Organisationsleitung Reichsparteitag 1936  
gibt bekannt:

Jeder Marschteilnehmer hat unter allen Umständen stets zwei Verbands-Päckchen bei sich zu tragen. Die Kreisausbildungsleiter werden ersucht, hierauf genauestens zu achten und gelegentlich eine Nachprüfung durchzuführen.

## Calwer Ständesnachrichten vom Monat August

**Geburten:** 2. Aug. Manfred Otto Karl, S. d. Schuhmachermeisterseheleute Karl Keppeler in Monakam; 3. Aug. Anni Josepha, T. d. Bauhilfsseheleute Karl Burkhardt; 5. Aug. Hedwig Karolina, T. d. Fuhrmannscheleute Friedrich Beck; 7. Aug. Sigrid Frida, T. der Bezirksbauemeisterseheleute Martin Schneider; 11. Aug. Konrad Ferdinand, S. der Ingenieurseheleute Heinrich Perrot; 22. Aug. Walter, S. der Arzteheleute Dr. Wolfgang Metzger; 25. Aug. Werner, S. d. Kammerseheleute Jakob Schmert in Dittelsheim; 29. Aug. Renate Elfe, T. der Architektenseheleute Willi Burkhardt; 29. Juli: Julius Theodor, S. d. Hilfsarbeiterseheleute Theodor Weber in Javelstein.

**Heiraten:** 1. Aug. Heinrich Georg Gustav Spring, Arzt in Weingarten und Margaritha Schürle, Krankenschwester in Calw; 6. Aug. Friedr. Schwent, Gärtner in Jelshausen und Rosa Zwirger, Hausdoster von Calw; 7. Aug. Wolf Sanwald, Fabrikdirektor von Calw und Elfriede Gehardt, Hausdoster in Savona (Italien); 13. Aug. Hermann Ehr. Plappert, Karoseriemechaniker in Heilbronn und Luise Fauler, Krankenpflegerin von Calw; 15. Aug. Emil Mohr, Kraftfahrzeugmechanikermeister von Calw u. Hilja Pison, Kontoristin in Calw; 18. Aug. Reinhold Dengler, Buchbindermeister in Wildberg und Maria Schürle, Hausdoster von Calw; 22. Aug. Wilhelm Weich, Hafnermeister von Calw und Frida Zipperer, Hausdoster von Calw; 29. Aug. Eugen Braun, Gipsmeister von Calw und Dora Rezer, Hausdoster von Calw.

**Sterbefälle:** Paul Sauter, verh. Landjägersationskommandant i. R., 69 J. alt; 6. Aug. Kurt Gerhard Bentele, Schiller von Kirchheim, 8 J. alt; Aug. Hermann Grimm, verh. Graveur von Stuttgart, 53 J. alt; 9. Aug. Katharine Gall, Holzhauserseheleute von Aigenbach, 66 J. alt; 11. Aug. Georg Erhard, verwitwt. Zimmermann von Holzbrunn, 79 J. alt; 14. Aug. Wilhelm Lang, verh. Dreher von Bad Reibenzell, 44 J. alt; 17. Aug. Maria Magdeline Funf, led. Privatierin von Calw, 71 J. alt; 19. Aug. Wilhelm Fritz, led. Müller von Freudenstadt, 21 J. alt.

## Brief aus Althengstett

Unerwartet rasch greift oft der Tod in die Reihen der Lebenden. Wenn er draußen im Dorfe Einkehr hält, weiß jedermann darum. Althengstett wurde in den letzten Monaten von ihm verdonert. Nun ist er wiedergekehrt und hat gleich zweimal die Sichel zur Mahd erhoben. Vor wenigen Tagen starb Frau Rosenwirth Peter im Alter von 64 Jahren. Mit ihr ist eine allgemein geachtete und geschätzte Frau aus dem Leben geschieden. Im Kreisstrankehhaus in Calw starb im Alter von 59 Jahren Frau Pauline Fischer geb. Methammer, wohnhaft in Unterreichenbach. Sie war ebenfalls eine weithin geachtete und geschätzte Frau; sie wurde wunschgemäß unter großer Anteilnahme auf dem Althengstetter Friedhof beigesetzt.

Nun ist seit einigen Tagen die Ernte vorüber. Das heurige Jahr hat den Landwirt befriedigt. Auf die Raufutterernte wirkte sich der regenreiche Sommer günstig aus. Die Erträge an Heu, Stroh und Kleie sind so groß, daß mancher Bauer etwas Schwierigkeiten mit der Unterbringung hat. Die Natur scheint in diesem Jahr nachgeholt zu haben, was sie in den letzten zwei futterarmen Jahren veräumt hat. Die Getreidernte ist eine gute Mittelernte. Der Körnerertrag dürfte etwas besser sein, dafür ist der Anfall an Stroh umso größer. Am besten schneidet der Safer ab. Leider muß auf den Kartoffeläckern die Entdeckung gemacht werden, daß viele der Knollen infolge der zahlreichen Regenfälle „knisp“ geworden sind. Im großen ganzen jedoch kann bei den Hackfrüchten mit einem befriedigenden Ertrag gerechnet werden. Dort, wo frisches Saatgut verwendet wurde, kann mit einem besseren Ergebnis gerechnet werden. Aeder mit schlechtem Saatgut fallen bedenklich ab.

Der Anbau von Flachs hat sich bewährt. Im ganzen wurden 130 Ar angepflanzt. Für die Adolf-Hitler-Flachsspende wurden 8 Ar angepflanzt. Den Sommer über wurde das Flachsfeld von der Volksschule betreut, d. h. die Unkrautbekämpfung geschah mit Hilfe der Schüler unter Aufsicht eines Lehrers. Die Ernte, das sog. „Knupfen“, besorgte die NS-Frauenenschaft. Der Ertrag ist ein guter; leider hat die Qualität durch die lange Lage-

runge etwas mangelten. Im Laufe der nächsten Tage werden die Flachsbündel voraussichtlich dem Flachsmehlwerk in Oberreichenbach übergeben. Bekanntlich wird der Ertrag der Adolf-Hitler-Flachsspende zu Drillanzügen für unsere Soldaten verarbeitet; der Reichsbauernführer H. W. Darré wird am diesjährigen Erntedankfest in feierlicher Weise das große Geschenk der Bauernschaft im Reiche dem Führer überreichen. Die Obstausichten sind leider so gering wie anderwärts. Wer seine Mostfässer füllen will, wird tief in den Buntel greifen müssen. Nur die Zwetschgenbäume, selbst die allerfeinsten, sind zum Brechen mit Früchten behangen.

Die letzten Tage mit ihren kalten Winden und heftiger Regenschauer erinnerten an den Herbst. Der Bauer holt aus der Schublade seines Schrankes seinen Kalender und sieht nach den Wetterregeln; sie können ihm gar manches sagen. Hier seien ein paar Wetterregeln für den September genannt. Aus einem kalten und mit scharfem Herbstwind einhergehenden September prophezeit der Landmann einen frühen und harten Winter. „Fällt das Laub sehr früh im Wald — kommt ein böser Winter bald.“ Ein gutes Vorzeichen für das kommende Jahr ist die Wärme im September. „Ein Herbst, der warm und klar ist — ist gut fürs nächste Jahr.“

## Nürnberger Lager heute noch besser!

### Besuch bei Gauausbilder Wurster und Obersturmführer Single im Zeltlager

Der nach Nürnberg entsandte Sonderberichterstatter der NS-Presse Württemberg hat gestern das müstergiltige Zeltlager in Fürth besucht. Er schreibt über seine Eindrücke:

An Tagen wie der heutige, wo ein böiger Westwind in den Telefondrähten singt, tut man gut daran, eine Staubbrille aufzusetzen, wenn man das Zeltlager des Gauess-Württemberg-Hohenzollern besuchen will, das an der Leherwaldstraße zwischen Nürnberg und Fürth aufgebaut wurde. Der Sturmwind heht weiße und graue Wolken über den Himmel, er wirbelt die Fahnen zu Stricken, wie ein geleiteter Seiler, und wenn er ein offenes Zelt findet, bläst er es auf, wie ein Kunge seinen Gummitballon. Pa. Wurster, Gauausbilder und Lagerleiter, macht ein böses Gesicht. Der freche Wind pöhl ihm gar nicht, aber schließlich weiß er ja, daß er sich auf seine SA-Männer vom Pionier-Sturmabteilung IV/172 aus Calw verlassen kann. Seit 30. August sind die SA-Pioniere, geführt von Obersturmführer Pa. Single in Nürnberg und haben hier ein Musterlager aufgebaut, das sich sehen lassen kann. Immer wieder kommen Kommandos der anderen deutschen Gauleger und gucken den Württembergern etwas ab. Aber um mindestens eine Nasenlänge sind unsere Schwaben den anderen auch heuer wieder voraus.

### „Wir haben's heute noch besser gemacht“

So sagt Obersturmführer Single, der die technische Leitung, den Fuhrpark, die Großküchen und Verpflegungsanlage unter sich hat. „Dort stehen unsere drei Großfeldküchen mit je zwei Kesseln, die zusammen je 3000 Liter fassen. Wir verwenden allerdings nur zwei zur Speisebereitung. Die dritte Großküche dient nur der Heißwasserbereitung. Das heiße Wasser wird in einer eigenen Rohrleitung der neu geschaffenen Geschirrspülanlage zugeführt, die sich nach den Erfahrungen der vergangenen Jahre als dringend notwendig erwiesen hat. In unserer Essenabgabestelle, die unsere eigene „patentierte“ Erfindung ist, können in 45 Minuten sämtliche 5000 Lagerinassen abgefertigt werden. Auch die Tischdecken wurden vermehrt, so daß nicht einer mehr auf den anderen hinaussitzen muß. Wie in den Zelten werden auch in den einzelnen Lagerstraßen Laufwege gegen Staub und Schmutz gelegt. Eine eigene Telefonanlage verbindet alle Lagerdienststellen untereinander. Durch zwei Lautsprechertürme werden die Lagerbefehle und die Rundfunkübertragungen der Führereden übermittelt. Auch eine Scheinwerferanlage fehlt nicht.“

### Das fahrbare Postamt

„Ist das dort ein Rundfunkübertragungswagen?“ fragen wir und deuten auf einen dicken, roten Omnibus, der mitten im Lager steht. „Nein“, entgegnet unser Begleiter, „das ist unser fahrbares Postamt. Diese funkreich ausgestatteten Wagen wurden heuer zum erstenmal von der Reichspost für der-

artige Großkundengebungen geschaffen. Sie enthalten alles, was man von einem richtigen Postamt verlangt. Da gibt es Wertzeichenautomaten, vier Fernsprecheinrichtungen, drei Postverkehrsrichter, einen Stempeltisch, einen Briefbeutelraum. Kurzum, es fehlt nichts, was man in einem Postamt erwartet, ja, es ist sogar an jedem der drei Schalter ein niedrigliches Lastwagenmodell angeklebt, das jedes Jungenherz begeistern würde, hier aber nur als Maßbecher dient.“

### Die Frauen werden sich freuen

Die württembergischen Frauen werden dem Gauorganisationsleiter Pa. Michelfelder und seinen getreuen Mitarbeitern besonders dankbar sein, daß sie heuer nicht in irgendeinem unwirtlichen Massenquartier gesteckt werden, sondern in saubere und freundliche Holzbaracken kommen, die von der Gauleitung eigens für diesen Zweck erworben wurden. Eine dieser Holzbaracken, die zerlegbar sind und nach dem Reichsparteitag mit nach Württemberg genommen werden, dient der Lagerleitung als Hauptquartier. Die beiden anderen sind in dem Frauenlager aufgebaut, das dem Männerzeltlager angegliedert und einen eigenen Eingang besitzt. 160 Frauen können in den beiden Holzhäusern untergebracht werden. Von besonderem Verständnis für weibliche Bedürfnisse zeugen die praktisch eingerichteten Wasch- und Brauseanlagen, die Spiegelstühle und die übrigen sanitären Anlagen, die allen hygienischen Anforderungen genügen und — wie Gauamtsleiter Wurster uns erzählte — von Dr. Braun, dem Adjutanten des Reichsarztelführers, als vorbildlich bezeichnet wurden.

### „Schön ist's, aber Geld hat's gekostet“

So meint mit fauerfährer Miene der Finanzgewaltige, Gauamtsleiter Pa. Vogt, als wir wieder dem Lagerausgang zupendeln, wobei uns Harro, der getreue Lagerhund,

## Jede deutsche Familie wird Mitglied der NSV!

durch die Beine läuft. Neugierig, wie Pressen Männer nun einmal von Verusch wegen sein müssen, stecken wir unsere Nasen noch in die „Fuhrmannschente zum Schwalbennest“, die am Lagerausgang aufgebaut ist. „Wer net da reing'ht und reing'ht, zahlt a Mark“, erklärt uns kategorisch einer der Fahrer, die gerade ihr Wesper verzehren. Wir können uns dieser Brandstiftung nicht einmal durch Hinweis auf unsere Presseausweise entziehen. Erst als mein Kamerad Wolber sie knipst, sind sie zufrieden. Wenn wir am Donnerstagabend wiederkommen, werden die Lagerstraßen von frühlichem Leben erfüllt sein. Das Lager ist bereit, seine 5000 Gäste zu empfangen.

## Das gelbrote Bremslicht

### Ab 1. Oktober muß es vorhanden sein

Vom DAK wird uns geschrieben: In letzter Zeit sind aus Kraftfahrkreisen an den DAK wiederholt Anfragen gerichtet worden, die die Einführung der gelbroten Farbe beim Bremslicht betrifft. Da über die für das Bremslicht vorgeschriebene Farbe zum Teil offenbar noch viel Unklarheit besteht, geben wir folgende Erklärung der Pressestelle des Reichsverkehrsministeriums zur Kenntnis, die wohl alle Zweifel über die Farbtonung behebt:

Ueber die Tönung der Farbe „gelbrot“ sind bestimmte Angaben damals nicht gemacht worden. Gegenüber dem früheren Zustand, wo für das Bremslicht die Farbe „rot“ vorgeschrieben war, verfolgt die Veränderung der Bremslichtfarbe in „gelbrot“ den Zweck, das Bremslicht erheblich heller als das nur bei Nacht benötigte Schlusslicht erscheinen zu lassen. Dies wird durch Verwendung eines hellfarbigeren, d. h. weniger Licht verschluckenden Abblenker erreicht. Es ist ferner zweckmäßig, für das Bremslicht eine stärkere Glühlampe zu wählen, als für das Schlusslicht, so daß auch im hellen Sonnenschein das

Ausleuchten des Bremslichts deutlich sichtbar wird. Nachdem vom 1. Oktober 1936 an alle Bremslaternen beanstandet werden, die den Vorschriften der RStVO nicht entsprechen, verdient gerade im Hinblick auf die Farbe des Bremslichts der Inhalt des Reichsverkehrsblatts Nr. 14 vom 7. April 1936, Ausgabe B: Kraftfahrwesen, ganz besondere Beachtung. In verständnisvoller Klarheit werden in dieser amtlichen Anweisung, die auch Vorschläge zur einfachen Prüfung der Beleuchtung enthält, alle strittigen Fragen der Kraftfahrzeugbeleuchtung behandelt. Darin wird u. a. zu der Farbe von Fahrtrichtungsanzeigern, Schluß- und Bremslichtern festgestellt:

„Die Abtönung der Farbe Gelbrot ist in weitem Spielraum zulässig. Bei den Fahrtrichtungsanzeigern und Bremslichtern kommt es weniger auf den Farbton als darauf an, daß sie bei Tage deutlich ausleuchten und sich bei Dämmerheit vom Schlusslicht gut abheben.“

Diese Feststellung scheint uns bedeutungsvoll, denn sie beseitigt alle Zweifel, welches „gelbrot“ vorzuziehen ist. Hauptsache ist die Forderung, daß sich das Bremslicht vom roten Schlusslicht durch helleres Ausleuchten unterscheidet.

**Schwarzes Brett**  
Parteilich. Nachdruck verboten.

**Partei-Organisation**  
Organisationsleitung Reichsparteitag 1936  
8/36/PL

Beir.: Marschteilnehmer Reichsparteitag 1936.  
Jeder Marschteilnehmer hat unter allen Umständen stets zwei Verbands-Päckchen bei sich zu tragen. Die Kreisausbildungsleiter werden ersucht, hierauf genauestens zu achten und gelegentlich eine Nachprüfung durchzuführen.

NSDAP Kreisleitung Calw. Der Kreis- ausbildungsleiter. Sämtliche Reichsparteitageilnehmer von Calw, Altburg, Stammheim und Deckenpfronn treten Donnerstagvormittag 8.45 Uhr bei der Kreisleitung zur Abfahrt mit dem Zug 9.14 Uhr an. Die übrigen Teilnehmer des Kreises benötigen ebenfalls diesen Zug. Abfahrt des Sonderzugs in Pforzheim 10.05 Uhr.

**Partei-Ämter mit betretenden Organisationen**

Deutsche Arbeitsfront — Rechtsberatung. Morgen Donnerstag von 10—12 Uhr Rechtsberatung für Arbeitnehmer auf der Geschäftsstelle der DAF, Bischofstraße 2.

**HJ, J.V., Bdm, JM.**

HJ Unterbann II/126. Stamm II/126. Die Reichsparteitageilnehmer treten zur Abfahrt am Donnerstag, dem 10. Sept., 6 Uhr abends am Haus der Jugend an. Feldmarschmäßige Ausrüstung!

HJ Gefolgschaft 8/126. Heute abend 8 Uhr Antrien am Haus der Jugend. Scharbienst. Wer noch keinen Ausweis hat, dem ist im heutigen Dienst die letzte Gelegenheit gegeben, einen Antrag zu stellen und zu einem Ausweis zu kommen. Tintenstift mitbringen!

## Sellgrüne Steuerkarten 1937

Der Reichsfinanzminister hat heute in einem Erlass Anordnungen für die Ausschreibung der Steuerkarten 1937 getroffen. Die Farbe der neuen Steuerkarte ist hellgrün. Auf der Steuerkarte ist auch nach der Zugehörigkeit zu einer Religionsgemeinschaft gefragt. Der Minister weist darauf hin, daß durch diese Frage nicht die innere Überzeugung, sondern die äußere Zugehörigkeit ermittelt werden soll, die für die Beurteilung der Kirchensteuer von Bedeutung ist. Hinter den Abkürzungen für die verschiedenen Bezeichnungen findet sich als neue Bezeichnung „kleines os“, das für Angehörige aller Religions- und Weltanschauungsgemeinschaften gilt, deren genaue Bezeichnung ohne steuerliches Interesse ist, weil sie z. B. nicht steuerberechtigt sind. Für Angehörige der Wehrmacht, der Landes- und Schutzpolizei und des Reichsarbeitsdienstes, die in Mannschaftsräumen militärischer oder polizeilicher Dienstgebäude oder auf Kriegsfahrzeugen oder in Arbeitsdienstlagern untergebracht sind und keine andere Wohnung haben, werden keine Steuerarten ausgeschrieben. Da die Steuerkarte auch der Erhebung der Bürgersteuer dient, die von Personen erhoben wird, die am Stichtag das 18. Lebensjahr vollendet haben, darf die Ausschreibung der Steuerarten nur bei Personen unterbleiben, die am 10. Oktober 1936 noch nicht 18 Jahre alt sind. Im übrigen sind für alle Arbeitnehmer, die vor dem 11. Oktober 1918 geboren sind, Steuerarten auszuschreiben.

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: Westliche Winde, bei wechselnder, zeitweise aber starker Bewölkung unbeständig und einzelne Regenfälle, Temperaturen veränderlich, im ganzen mäßig kühl.

Hirsau, 8. Sept. 151 AdF-Gäste aus Hamburg erfüllen die Straßen Hirsaus noch einmal mit frühlichem Leben. Ihnen zuliebe hat auch die Kurverwaltung, trotzdem die Kurzeit abgelaufen ist, die Kurpelle noch länger gehalten. Am Montagabend waren alle Gäste zum Empfang in den Kurpelle eingeladen, auch der Gauleiter von AdF Hamburg war anwesend. Pa. Rathfelder, der Ortswart von AdF, begrüßte die Gäste und

**Reinigen, aber nicht schmiegeln.**  
Nicht Reinigung um jeden Preis, sondern Säuberung unter Schonung des Zahnschmelzes — das ist richtig! Der außerordentlich feine Putzkörper der Nivea-Zahnpasta reinigt gründlich und erhält den natürlichen Glanz Ihrer Zähne.

wünschte, daß auch ihre Urlaubswochen im Sinne des Führers dazu helfen möchten, die Volksgenossen von Nord und Süd einander näherzubringen. Bürgermeister Pa. Maulbetz gab in seiner Rede einen kurzen Ueberblick über die Geschichte von Hirsau und wünschte den Gästen recht frohe Urlaubswochen. Dazwischen ließ die Kapelle ihre munteren Tansweisen erklingen.

Unterreichenbach, 8. Sept. Neben der Ankunft von 110 AdF-Urlaubern aus Hamburg brachte der Sonntag ein Waldfest des Turnvereins. Das Wetter war aber zu frisch, und so litt die Veranstaltung unter schwachem Besuch. Schade! Die Vorführungen an den verschiedenen Geräten zeugten von sorgfältiger und fleißiger Übung.

Wildberg, 8. Sept. Nachdem das Fluggelände in Wildberg abgebrannt ist, wurde der Flugbetrieb wieder aufgenommen. Schon am Samstag wurden Übungsflüge mit den Jungfliegern der DJ durchgeführt. Der Sonntag brachte richtiges Fliegerleben nach Wildberg. Nachdem die Segelfliegerchar von Böblingen vor der Wetterwarte guten Segelwind vorausgesagt bekam, brach sie sofort mit ihrer Vorklimmungsmaschine „Hermann Palmer“ nach Wildberg auf. Auch die Ortsgruppe Pforzheim war mit ihrem „Baby“ zur Stelle und die Ortsgruppe Calw und die Segelfliegerchar Holzgerlingen folgten ihrem Beispiel. Schon am Sonntagmorgen starteten die Maschinen. Unter dem Einfluß eines günstigen Windes waren 4 Maschinen in der Luft und führten herrliche Segelflüge vor. Scharführer Kern (Pforzheim) hatte das Glück, den Rekordflug des Tages auszuführen mit einer Dauer von 5 Stunden 17 Minuten.

Ragold, 8. Sept. Für den ersten Bauteil der Ragoldverbesserung II auf Marlung Ragold sind folgende Arbeiten für Flußbau, Wehranlage und Kraftwerk an einen Unternehmer zu vergeben: Erdarbeiten 2100 Kubikmeter, Betonarbeiten 1400 Kubikmeter, Eisenbeton 130 Kubikmeter, Glatzstrich 200 Quadratmeter, Raufstrich 100 Quadratmeter, Inertolanzstrich 250 Quadratmeter, Steinbelegungen 80 Kubikmeter. — Gestern vormittag fuhr der Jude Sirsch aus Stuttgart mit seinem Personenwagen leichsinngerweise in die mit einem Sperrschild versehene Waldbachstraße ein, die als Einbahnstraße nur in entgegengesetzter Richtung befahren werden darf. Die Folge davon war, daß er mit dem Radfahrer Holzkapfel von Mindersbach zusammenstieß und letzterer mit einer Gehirnerschütterung und Gesichtsverletzungen ins Kreiskrankenhaus verbracht werden mußte. Heute bestiegen 57 Kinder des Kreises Ragold, darunter 27 von hier, auf dem Adolf-Hitler-Platz zwei Omnibusse, die sie auf den Flughafen nach Böblingen brachten. Die für die NS-Volkswohlfahrt tätig gewesenen fleißigen jugendlichen Sammler und Sammlerinnen werden mit einem Freiflug belohnt.

Altensteig, 7. Sept. Unsere Gäste aus Spanien, die sicher über keine großen Mittel mehr verfügen, veranstalteten unter sich eine freiwillige Sammlung von Pesetos, um ihr Mitgefühl für die Opfer des Bergwerkunglücks in Bochum durch die Tat zum Ausdruck zu bringen. Diese freiwillige Sammlung, deren Ergebnis 34,25 RM. betrug und an das Auslandsinstitut nach Stuttgart weitergegeben wurde, ist ein rührendes Zeugnis der Volksgemeinschaft, die unsere Flüchtlinge nicht nur in Deutschland erleben dürfen, sondern selbst erwidern.

Neuenbürg, 8. Sept. Leichtsinnes Verhalten von Fußgängern verursachte heute früh auf der Marzeller Straße einen schweren Verkehrsunfall. Der 17 Jahre alte W. Gottschalk, wohnhaft auf der Wilhelmshöhe, befand sich mit seinem Fahrrad auf der Fahrt ins Geschäft. Unterwegs kam ihm ein Lastzug entgegen, der vorschriftsmäßig auf der rechten Straßenseite fuhr. Der Radfahrer fuhr ebenfalls rechts, mußte jedoch Fußgängern, die statt auf dem Gehweg auf der Fahrbahn

laufen, ausweichen und kam dadurch zu weit nach links in die Nähe des entgegenkommenden Lastzuges. Er wurde seitlich vom Fahrzeug erfasst, so Boden geworfen und mußte in schwerverletztem Zustand ins Kreiskrankenhaus verbracht werden.

Pforzheim, 8. Sept. Am Sonntagabend 6.30 Uhr stürzte ein Wehrmachtangehöriger aus Brödingen vor dem Bahnhof Mühlacker aus dem von Pforzheim kommenden Personenzug. Er soll auf der ungefähren Plattform gestanden haben. Beim Sturz zog er sich tödliche Schädelverletzungen zu.

Merlingen, 8. Sept. Ein bedauernder Unglücksfall ereignete sich am Sonntag am unteren Dorfseingang. Ein schwerer Kraftwagen kam ins Schleudern und fuhr in eine Gruppe Frauen hinein. Eine aus Urach stammende Frau wurde lebensgefährlich verletzt, eine andere Frau erlitt ebenfalls ernsthafte Verletzungen. Die beiden Frauen weilten hier anlässlich eines Familienfestes zu Besuch.

## Aus Württemberg

### Lloyd George in Stuttgart

Stuttgart, 8. September.

Der englische Staatsmann und ehemalige Premierminister Lloyd George, der sich auf einer Besichtigungsreise durch Deutschland befindet, ist mit seiner Begleitung am Montagabend im Kraftwagen aus München in Stuttgart eingetroffen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Lloyd George wird etwa drei Tage sich in Stuttgart aufhalten und verschiedene Fabrikketriebe, das Deutsche Auslands-Institut sowie Einrichtungen der Deutschen Arbeitsfront besichtigen.

Stuttgart, 8. Sept. Der ehemalige Winterpräsident Lloyd George benötigte am Dienstag seinen Stuttgarter Aufenthalt dazu, eine Reihe von Industriebetrieben zu besichtigen. Die Führung hatten dabei der Gauwalter der DZ, Schulz, und der Treuhänder der Arbeit für Südwürt, Dr. Kimnich, übernommen. Der Besuch Lloyd Georges galt den optischen Werken der Firma Marzold u. Hauser, der Firma Wilhelm Bleyle und den Ro-

dat-Nagel-Werken. Der Gast interessierte sich vor allem für die sozialen Einrichtungen und für alle jene Dinge, die unter dem Begriff „Schönheit der Arbeit“ fallen. Vorauswärtig wird Lloyd George am Mittwoch eine württembergische Landbesichtigung bestreiten.

Miß Megan Lloyd George, die sich augenblicklich mit ihrem Vater in Stuttgart aufhält, besuchte am Dienstag nachmittags die Mätterschule des Reichs mütterdienste.

## Sieben Verletzte bei einem Kraftwagenunglück

Bligenreute M. Ravensburg, 8. Sept. Im „Staiger Tobel“ an der großen Kurve ereignete sich ein schwerer Kraftwagenunfall. Aus Richtung Ravensburg kam ein Tübingen Auto, während von der entgegengesetzten Seite ein Ravensburger Wagen kam. Beide Fahrzeuge waren mit je vier Personen besetzt. In der Kurve fuhren sich die beiden Wagen in die Flanke und wurden beide sehr stark beschädigt. Die vier Insassen des Tübingen Kraftwagens wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Durch den Unfall war der Verkehr lange unterbrochen.

## Die Devisenangebotspflicht verletzt!

### Der Fall Häuser-Badnang

Wir haben kürzlich von dem Prozeß gegen den Badnanger Lederfabrikanten Häuser berichtet, der vom Schöffengericht Stuttgart wegen eines fortgesetzten Vergehens der Nichtanbietung von Devisen zu einem Jahr Gefängnis, 150 000 RM. Geldstrafe und Einziehung von ebenfalls 150 000 RM. verurteilt wurde. Die Bedeutung dieses Prozesses für die Öffentlichkeit liegt in der Behandlung interessanter volkswirtschaftlicher Fragen. Nachdem im November 1933 ein Erlass des Reichswirtschaftsministers an die Spitzenverbände der Wirtschaft darauf hingewiesen hatte, daß Auslandsunternehmungen, die vom Inland aus geleitet werden, zur Devisenangebotspflicht verpflichtet sind, hat der Angeklagte im Januar 1934 seine Einkaufsgesellschaft in Indien veranlaßt, die vorhandenen Bankguthaben in Höhe von 300 000 RM. zum Einkauf von Ware zu befragen und die-

se Ware der Lederfabrik in Badnang auf Kredit zu liefern. Die Außenstände der Einkaufsgesellschaft an die Lederfabrik stiegen daher in kürzester Zeit von 150 000 auf nahezu eine Million Rupien.

Dieses Verfahren war deshalb sehr gewinnbringend, weil die übrigen Lederfabriken in Deutschland wegen Devisenschwierigkeiten als Käufer auf dem indischen Markt ausgefallen waren, sodaß die Preise für indische Rohhäute in den Jahren 1934 und 1935 ganz erheblich unter den deutschen Preisen lagen. Das Ergebnis war also, daß die Mittel der Einkaufsgesellschaft in Form von billigen indischen Rohhäuten nach Deutschland gelegt wurden, wo sie zu einer großen Steigerung des Umsatzes der Lederfabrik und damit zu hohen Gewinnen dieser Firma beitrugen.

## Letzte Nachrichten

Eine neue Streitwelle in der Marzeller Metallindustrie (Südfrankreich) hat die Automobil- und Flugzeugindustrie als erste in Mitleidenschaft gezogen. Auch die Belegschaften der verschiedenen mechanischen Fabriken haben sich dem Streik angeschlossen. Alle Fabriken und Werkstätten sind nach der Arbeitsniederlegung von den Belegschaften besetzt worden.

In den letzten Tagen wurde in Palästina ein in arabischer Sprache abgefaßtes kommunistisches Flugblatt verteilt, in dem die „Arbeiter, Handwerker, Fellachen u. Beduinen“ zum bewaffneten Kampf gegen ihre verräterischen Anführer aufgerufen werden. Der Aufruf schließt: „Es lebe die Arbeiter- und Fellachenregierung des Bundes der Arbeiterrepubliken aller arabischen Länder!“

Die Führung der nationalistischen Truppen hat das Angebot des Zivilgouverneurs von San Sebastian, die Stadt zu übergeben, wenn die baskischen Separatisten völlige Amnestie zugesichert erhielten, abgelehnt.

Das ganze Gebiet der Serra de Grebos im Nordwesten von Madrid ist jetzt in den Händen der nationalistischen Truppen. Die Brechung des hartnäckigen Widerstandes der Roten auf diesem Frontabschnitt bedeutet einen großen Fortschritt für die weiteren Operationen gegen die Hauptstadt.

Ein von Frankreich (!) kommendes rotes Flugzeug erschien über Tzun und warf vier Bomben über der Stadt ab. Zwei weitere Bomben fielen auf französischer Seite in das Mündungsgebiet des Bidassoaflusses. Die französische Luftpolizei schritt gegen die offenkundige Grenzverletzung nicht ein.

## Die Welt in wenigen Zeilen

Waldbrände sperren Weg nach Cannes Die Gegend nördlich von St. Raphael an der französischen Mittelmeerküste wird von schweren Waldbränden heimgesucht, die sich wegen des Windes mit großer Schnelligkeit ausbreiten konnten. Etwa 15 000 Hektar Wald sind bereits ein Opfer der Flammen geworden. Trotz des Einsatzes von Truppen ist es noch nicht gelungen, das Feuer einzudämmen. Der Straßen- und Eisenbahnverkehr zwischen St. Raphael und Cannes mußte eingestellt werden, da Lebensgefahr besteht. Fast sämtliche Villen am Meer sind geräumt worden und teilweise in Brand geraten. In der Umgebung von Cannes sieht man nur noch verholzte Baumstümpfe. Die abgebrannten Wälder gehören in der Hauptsache dem französischen Staat.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 8. September

Auktions: 26 Ochsen, 56 Bullen, 171 Kühe, 34 Färsen, 1316 Kälber, 205 Schweine.

	8. 9.	8. 9.		8. 9.	8. 9.
<b>Ochsen</b>			<b>Freier</b>		
a) vollfleischige, ausgemästete			mäßig genährtes Jungvieh.		
1. jüngere .....	44	—	<b>Kälber</b>		
2. ältere .....	—	—	a) beste Mast- und Saugkälber	85—88	84—87
b) sonstige vollfleischige .....	—	—	b) mittlere Mast- u. Saugkälber	81—84	80—83
c) fleischige .....	—	—	c) geringe Saugkälber .....	77—78	78—78
d) gering genährte .....	—	—	d) geringe Kälber .....	74—76	—
<b>Bullen</b>			<b>Schweine</b>		
a) jüngere, vollfleischige .....	42	42	a) Fetteschweine über 300 Pfd.		
b) sonstige vollfleischige .....	—	—	1. fette .....	56,50	56,50
c) fleischige .....	—	—	2. vollfleischige .....	56,50	56,50
d) gering genährte .....	—	—	b) 1 vollfleischige 240—300 Pfd.	55,50	55,50
<b>Kühe</b>			b) 2 vollfleischige 240—300 Pfd.	54,50	54,50
a) jüngere, vollfleischige .....	40—42	40—42	c) vollfleischige 200—240 Pfd.	52,50	52,50
b) sonstige vollfleischige .....	35—38	35—38	d) vollfleischige 160—200 Pfd.	50,50	50,50
c) fleischige .....	29—32	32	e) fleischige 120—160 Pfd.	—	—
d) gering genährte .....	24	24	f) Sauen 1. fette .....	55,50	—
<b>Färsen (Kälbinnen)</b>			g) Sauen 2. andere .....	—	—
a) vollfleischige, ausgemästete .....	41—43	—			
b) vollfleischige .....	—	—			

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwind, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber loshaft.

Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Rindfleisch a) 72 bis 75, Kalbfleisch a) 125 bis 130, b) 120 bis 124, Hammelfleisch b) 110, d) 98 bis 102.

Oberkollbach, 8. September 1936

### Todesanzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

## Eva Maria Wurster

Postboten-Witwe

nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Familie Kusterer und  
Familie Kirchner, Hiesau.

Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Unterreichenbach, den 9. September 1936

### Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen

## Frau Pauline Fischer

geb. Riethammer

erfahren durften, sagen herzlichen Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Gottl. Fischer, Bäckermelster.

### Gute Hosens

blaue Arbeitshosens 2,70, 3,30, 4,40  
Zeughosens 3,80, 4,20, 4,50, 4,70, 4,90, 5,20  
Englischlederhosens 5,50, 6,60, 7,50, 7,70, 8,00  
Samtkordhosens 6,50, 6,65, 7,50, 8,20, 8,35  
Rippskordhosens 7,00, 7,30  
Gekreiste Hosens 4,00, 4,70, 5,50, 6,20, 7,50, 8,50, 11,00, 12,00  
Halbtuchhosens 5,50, 7,30, 8,50, 9,00, 9,50, 9,90, 11,70, 13,50

Paul Röchle, am Markt, Calw

Liebe Hausfrau nur nicht lang raten, Seefisch schmeckt gut gekocht und gebraten.

Zum Abendbrot:  
Delfadinen  
Fettheringe in Tomaten  
Fettheringe in Senf  
Makrelen in Tomaten  
Nordseekrabben  
Hamburger Fischklops  
Seelachs-Schnitzel  
Gabelbissen  
Heringshäppchen  
Andovis  
Kronfardinen  
Delikatessheringe  
Bismarckheringe  
in Mayonnaise  
Kollmops  
Beatheringe  
Matzsheringe  
Salzheringe

Koller, Marktplatz 17

### Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert: **Donnerstag, 10. 9., 8 Uhr in Neuweiler:** Größere Mengen Kleiderstoffe, Hemdenstoffe, Mantelstoffe, Hosentoffe, Damast, Samt, Blusenstoffe. Zusammenkunft beim Rathaus.

Gerichtsvollzieherstelle.

Bestellungen auf schöne

## Hauszweitschgen

nimmt entgegen

Friedrich Besommer,  
Lederstraße 45, III. Stock

### 2-Zimmer-Wohnung

sowie möbl. Zimmer werden sofort oder später vermietet.

Zwinger 43

## GENAUE TEMPERATUREN GIBT GAS!

Also: **Eindünsten und Backen mit Gas!!**

Wer den Regelverbrauch erreicht, bezahlt für den Mehrverbrauch nur noch 12 bzw. 10 Rpf. f. d. cbm.

### Städt. Gaswerk.

### Bäckerlehrling

Ehrlicher, fleißiger

## Junge

kann sofort eintreten.

Bäckerei-Conditor  
Schönleber, Stuttgart,  
Büchsenstraße 48

### Gymnastik

Donnerstag, 10. September, im Waldhorn

für Berufstätige abends 8 Uhr  
für Kinder von 8—14 Jahren  
1/2—1/6 Uhr

### Steuern sind unproduktive Unkosten

und sie müssen und werden aufgebracht. Kosten für Inerare sind dagegen produktiv und geschäftsfördernd. Und für produktive Maßnahmen sollte kein Geld übrig sein?